

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

472 (9.10.1918) Abendausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne 'Mittl. Weltansch.'
Ausg. B mit 'Mittl. Weltansch.'
In Karlsruhe: Ausgabe A B
monatlich
Im Verlage abgeholt 1.22 1.42
in d. B. Verlagsstellen 1.35 1.55
frei ins Haus ge-
liefert 1.35 1.55
Kasswärts: bei Hb.
Soling a. Brückenthaler 1.22 1.43
Durch d. Briefträger
tägl. 2 mal ins Haus 1.46 1.67
Eingel-Nummer . . . 10 Pf.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitens größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Anzeiger-
teil: H. Rindspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.

Anzeigen:
Die Spalte, Kolonelle 30 Pf.
Die Zeile 1.25 M., Reklamen
an 1. Stelle 1.25 M. die Zeile,
außerdem 50% Zenerungsaufschlag.
Bei Abrechnung nachfolgendermaßen, bei
der Abrechnung des Monats, bei geschick-
lichen Anzeigen und bei Anzeigen
ausser Stadt 10%.
Verlagshaus: Karlsruhe Nr. 8259.

Nr. 472.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88.

Karlsruhe, Mittwoch den 9. Oktober 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 300.

34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 9. Okt. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Cambrai und St. Quentin ist die
Schlacht von neuem entbrannt. Unter Einsatz gewaltiger
Infanteriemassen und unter Zusammenfassung von Panzer-
wagen und Fliegergeschwadern greift der Engländer im Ver-
ein mit Franzosen und Amerikaner unsere Front von
Cambrai bis St. Quentin an. Auf dem nördlichen An-
griffswinkel war der Aufbruch des Feindes nach hartem Kampfe
gegen Mittag westlich der von Cambrai auf Bohain füh-
renden Straße gebrochen. In den Abendstunden sind hier
erneute Angriffe des Feindes gescheitert. Zu beiden Seiten
der in Richtung Le Cateau führenden Römerstraße gelang
dem Gegner ein tieferer Einbruch in unsere Linien. Wir
singen seinen Stolz in der Linie Valenciennes-Elin-
court und westlich Bohain auf. Auf dem Südwinkel
des Angriffs konnte der Gegner nur wenig Gelände gewinnen.
Die südlich von Montreuil-Chaumont kämpfenden Truppen schlo-
gen alle Angriffe des Feindes in ihrer vorderen Infanterie-
stellung ab. Durch den Einbruch in der Mitte der Schlacht-
linie in ihrer Flanke bedroht, mußten sie am Abend ihren Flü-
gel an den Westrand von Fresnoye bis Le Grand zu-
rücknehmen.

In der Champagne nahmen Franzosen und Ame-
rikaner zwischen der Suippes und westlich der Aisne
unter großer Kraftentfaltung ihre Angriffe wieder auf. Auch
hier erzielten nach aufgefundenen Befehlen erneut den Durch-
bruch durch unsere Front. Nur beiderseits von St. Etienne-
brach der Feind in unsere Linien ein. In den Nachmittags-
stunden angelegter Gegenangriff warf den Gegner hier wie-
der zurück. An der übrigen Front sind die Angriffe des
Feindes völlig gescheitert. Derliche Einbruchstellen wurden
im Gegenstoß wieder gesäubert. Zeitangriffe an der
Aisne und sehr heftige Angriffe der Amerikaner am
Ostrand des Argonnerwaldes und im Aisne-Tal wur-
den abgewiesen.

Auf dem Ostrand der Maas greift der Feind zwischen
Bacant und Ornes nach starker Artillerieentwicklung an,
der in den Wald von Conzevoys einbringende Gegner
wurde dort zum Stehen gebracht. An der übrigen Front schlo-
gen wir ihn vor unseren Kampflinien ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Das fichtsthe
Dass fichtsthe
Hoch auf der Rheinbrücke
Denn die fichtsthe fichtsthe
Denn die fichtsthe fichtsthe

Die neue Freiheit.

Von Hugo Dillger, Mitglied des Reichstags.

Die bisherigen Friedensföhler und Angebote der Mittel-
mächte sind von der Entente regelmäßig abgewiesen worden. Die
Feinde wollen den Krieg bis zum vollständigen Deutschland fortsetzen
und Wilsons Friedenspolitik konnten in ihrer Maßlosigkeit und Ein-
seitigkeit kaum anders als mehr oder minder geschickte Beruhigungs-
mittel für demokratische Friedensfreunde im Lager der Entente und
als Vermittlungsmittel für uns gewertet werden. Sie sind von uns
dennoch stets ernst beurteilt und jetzt sogar zur tragbaren Grund-
lage für Waffenstillstandsverhandlungen erklärt worden. Der neue
Krieg nimmt die alte Weltform für die diplomatischen Verhand-
lungen, die jetzt die Kriegsanforderungen möglichst abklären und beschle-
ßen. Wir wollen uns mit diesen Vorlagen in der Hand an den
Verhandlungstisch mit den Vertretern der feindlichen Mächte setzen.
Dieses eigene Kriegsgeschehen wir im Laufe des Weltkrieges oft
genug bekannt gegeben, nämlich, daß wir unsere nationale, wirtschaft-
liche und kulturelle Unabhängigkeit behalten und in Zukunft
wahren wollen.

Es liegt unser Friedensprogramm wesentlich anders aus als das
Wilson'sche. Was wir davon erstehen und was wir von den Wilson-
schen Forderungen zurückweisen können, das alles hängt wohl zum größ-
ten Teil von unserer Willensfreiheit und diplomatischen Geschicklichkeit
ab. Ebenfalls ist der Waffenstillstand noch nicht mit der Aktion des
Reichstags und der deutschen Regierung erreicht und führt der Waffen-
stillstand auch noch nicht den Frieden mit sich; immerhin sind wir
aber näher gekommen, als in jedem bisherigen Zeitpunkt des
Weltkrieges.

Wilson hat in seinen 14 Punkten nicht als Schiedsrichter, sondern
als Vermittler gesprochen, der seine eigenen und die Interessen
seiner Freunde und Verbündeten wahrnimmt, wie das seine Pflicht
ist, und wir haben die Vertretung Wilsons keineswegs außer acht
gelassen, als wir ihn erwidern haben, die Herstellung des Friedens ist
nicht zu nehmen und alle feindsüchtigen Mächte davon zu benach-
teiligen und sie zur Verlobung von Bevollmächtigten einzuladen.
Was er z. B. von der Forderung der Befreiung der besetzten Gebiete sagt, von der
Waffenstillstand des 1871 an Frankreich geschuldeten Unrechts, von der
Eingliederung des neuen polnischen Staates mit dem Zugang zur
See und Borsbrücke des Anwalts, und nicht unbefangene Richter-
sprüche.

Die viele Scherzhafte der letzten Tage und Stunden ist erträglich
gemacht worden durch die würdige Einführung des Friedensankünders
und durch die große Einmütigkeit der Volksvertretung, Regierung
und Presse. Jeder Einfluß ist befreiend, und nach den Er-
gebnissen auf dem Balkan mußten wir unbedingt die weiteren Dinge
in die Hand nehmen, sollten wir nicht von der politischen und
militärischen Entwicklung überholt werden. Auch die Friedensaus-
sicht hat vieles gemildert, allerdings ohne zur Weichheit und zu einem

Verzicht zu führen, der sich nicht mit der Ehre der Nation verträgt.
Das Schwert bleibt nach wie vor in der deutschen Faust und zwar
solange, bis ein dauerhafter und ehrenvoller Friede erreicht werden
kann.

Die Reichstagsführung vom 5. Oktober ist zugleich die Geburts-
stunde der neuen deutschen Freiheit geworden, der Parlamentari-
sierung der Reichsregierung. Das Volk soll durch seine Vertretung an
der Bestimmung seiner Geschicke im weitesten Umfange Anteil nehmen,
also damit seinen Verantwortungsteil tragen in guten und bösen
Tagen. Prinz Max von Baden hat für die Reichsleitung die un-
zweideutige Erklärung abgegeben, daß die Art, in der jetzt die Reichs-
leitung unter Mitwirkung des Reichstages gebildet worden ist, nicht
etwas Vorübergehendes darstellt, und daß im Frieden eine Regierung
nicht wieder gebildet werden kann, die sich nicht stützt auf den Reichs-
tag und die nicht aus ihm stehende Männer ernimmt. Das befragt
nicht die parlamentarische Regierungsform, wobei die Minister und
Staatssekretäre sämtlich der Parlamentsverantwortung entnommen sein
und angehören müssen, sondern, daß Parteiführer zu der Beamten-
regierung in ausreichender Anzahl hinzutreten, sie von Kopf bis zur
See beeinflussen und ihr Vertrauen verschaffen. Mit anderen Wor-
ten: nicht eine Erhöhung des Reichstages, sondern eine fried-
liche Durchbringung durch das Parlament hat stattgefunden.

Das wird natürlich noch weitere Folgen haben. Schon wird
an den Umbau der Reichsverfassung gedacht; die gewaltige Kehr-
seite Preußens wird abgetragen, einmal indem seine Volksvertretung
der des Reiches angenähert wird und zum andern, indem die
Zentralisierung der Politik im ganzen Reich die Bundesstaaten
entlastet und ihre Zuständigkeiten vermindert. Damit sind das alte
Preußen und die bisherige konservativ-parlamentarische Partei, die im wesentlichen
von der Vormachtstellung Preußens gelebt hat, gemessen und vor-
bei. Ein Neues kommt jedoch nicht nur für diese Partei herauf.
In dem Maße, wie die Liberalen die Erfüllung ihrer Wünsche er-
reicht haben, machen sie sich als Kampfgemeinschaft selbst überflüssig
müssen sich neue Ziele setzen und sich umgucken. Die Sozialdemo-
kratie hat durch den Eintritt in die Regierung ihre geistige und
politische Struktur von Grund auf geändert, die fortschrittliche
Volkspartei wird einer Verwirklichung mit der Sozialdemokratie auf
die Dauer kaum widerstehen können, wenn der Klassenkampfcharakter
der Sozialdemokratie dauernd überwunden sein sollte. Die
Zentrumspartei wird, falls nicht künstlich eine neue Welle des Auf-
wärtstempes herbeigeführt wird, den bisherigen Bestand schwerlich
behaupten können; neue Mittelparteien werden sich aufbauen, sobald
andere Kräfte aus den Schützengräben zurückkehren und an der
Friedens- und Reichspolitik der alten Parteien manches zu kriti-
sieren haben werden.

Welchen Gebrauch das deutsche Volk von der neuen Freiheit
machen kann, hängt nicht vom geringen Teil ab von dem Frieden,
den wir schließen werden. Nur wenn er uns politische Bewegungsfreiheit
nach außen röhrt, wird auch die innere Freiheit gewick-
lichter sein, denn eine Großmacht, die finanziell und wirtschaftlich
zu Boden gedrückt ist, und an den guten Dingen der Welt keinen
Anteil hat, vermag ihren Landeskindern auch nur wenig Freiheiten
des Handelns gewähren. Das möge von unsrer Demokratie bei
den Friedensverhandlungen hinreichend berücksichtigt werden. Sonst
aber ist der Weg sehr frei für die Betätigung der Mächtigen im
Staats- und Volksinteresse. Wir hoffen das wenigstens inschärfend
behaupten können; neue Mittelparteien werden sich aufbauen, sobald
andere Kräfte aus den Schützengräben zurückkehren und an der
Friedens- und Reichspolitik der alten Parteien manches zu kriti-
sieren haben werden.

Zur Lage.

Zum Zusammentritt des Reichstags.

W. B. Berlin, 9. Okt. (Nicht amtlich.) Entgegen einer
Zeitungsmeldung sind bisher über den Zeitpunkt des
Wiederzusammentritts des Reichstags noch
keinerlei Bestimmungen getroffen worden.

Fremde Diplomaten beim Reichstangler.

8 Berlin, 9. Okt. Der Reichskanzler empfing gestern den
bulgarischen Geschäftsträger und später den niederländischen
Gesandten, sowie den dänischen Gesandten.

Kriegsminister von Stein zurückgetreten.

W. B. Berlin, 9. Okt. Wie wir hören, ist der preussische
Kriegsminister, General der Artillerie, von Stein, auf
seinen Wunsch von seinem Amte als Staats- und
Kriegsminister entlassen worden. Gleichzeitig wurde
er zum Chef des Feldartillerie-Regiments Nr. 33 ernannt.
Weber seine weitere Verwendung ist eine Bestimmung noch nicht
getroffen worden.

Zu seinem Nachfolger wurde Generalmajor Schenck
unter Beförderung zum Generalleutnant bestimmt.

Zu den Änderungen im türkischen Kabinett.

11 Berlin, 9. Okt. Wie aus Konstantinopel gemeldet
wird, ist der bisherige Großvezir Talaat Pascha durch den
Senator Zevdet Pascha ersetzt worden. An die Stelle des
bisherigen Kriegsministers Enver Pascha ist der frühere Kriegs-
minister Tazet Pascha getreten. Zum Minister des Äußeren
wurde der der Opposition angehörende Senator Ahmed Niza
Bey ernannt. Die jetzige Zusammensetzung des Kabinetts be-
steht aus dem allgemeinen Friedenswillen des türkischen Volkes.
Der Kabinettswechsel ist der türkischen Gesandtschaft in Berlin
bisher nicht gemeldet worden. An der Richtigkeit der
Nachricht ist aber nicht sehr zu zweifeln. (Deutsche Ztg.)

Rumänischer Kronrat.

8 Weeslan, 8. Okt. (Privatmeldung.) Von hier berichtet die
„S. Z.“: In den nächsten Tagen wird in Jassy ein Kronrat zusam-
mentreten. Er soll sich mit der politischen Beilegung der Heirat des
Kronprinzen befassen. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren,
wird dies aber nur als Vorwand angesehen. Zuverlässiger Verneh-
men nach wird sich der Kronrat in erster Linie mit der außenpoli-
tischen Lage befassen. Die liberalen Gruppen, die sich neuerdings

der besonderen Günst des Königs erfreuen, arbeiten mit Hochdruck
an einer Ablösung des Ministeriums Marghiloman.

Militärische Maßnahmen in Holland.

11 Amsterdam, 9. Okt. (Nicht amtlich.) Die Niederl. Tel.-
Agentur veröffentlicht folgenden amtlichen Text des Ministers des
Innern und Vorsitzenden des Ministerrates Ruys de Beere:
In der 2. Kammer über die Kräfte. Die Kriegseste an den an
Grenzlandsgrenzen grenzenden Westteil Belgiens macht es not-
wendig, daß die Regierung auf die Eventualitäten, die daraus für
unser Land entstehen können, Rücksicht nimmt. Wenn fremde Truppen-
teile einer der beiden Kriegführenden oder beider unsere Grenzen
überqueren sollten, so legt uns das Völkerrecht die Pflicht auf, sie
zu internieren.

Auch besteht die Möglichkeit, daß eine Anzahl Flüchtlinge bei
uns Zuflucht suchen wird, in welchem Falle die Behörden in der
Lage sein müssen, die nötigen Maßregeln zu treffen. Die Regierung
hat sich deshalb, um über genügende Kräfte zu verfügen, genötigt
gesehen, die allgemeinen Verhältnisse und die besonderen Verhältnisse von
unserer Seite für die in Holland befindlichen Truppen aufzuklären.
Sollte sich die Möglichkeit ergeben, auch für andere Provinzen oder
hauptsächlich in weitgehendem Maße zu einer allgemeinen Verbesserung
der Verhältnisse überzugehen, so wird der Befehl dazu erteilt werden.

Zur deutschen Friedensnote.

Die Versailles Konferenz.

o Basel, 9. Okt. (Privatteil.) „Corriere“ meldet, die Ver-
sailles Konferenz dauerte 48 Stunden; Clemenceau, Orlando
und Balfour vertraten die französische, italienische und englische
Regierung. (g. R.)

Zum Stand der Friedensfrage.

o Bern, 9. Okt. (Privatteil.) Berner diplomatische Kreise
beurteilen heute den Stand der Friedensfrage nicht günstiger.
Man rechnet ziemlich sicher damit, daß ein unmittelbarer Auf-
schlußstand von Wilson, bezw. gemeinsam von der Entente
abgelehnt wird, solange Truppen der Mittelmächte noch auf
Gebieten der Alliierten stehen. Daß Wilson an die Einleitung
von Friedensverhandlungen weitere Vorbedingungen knüpft,
erscheint wahrscheinlich. Die Antwortnote dürfte vielleicht schon
fertiggestellt sein, was darauf hindeutet, daß Orlando und
Clemenceau wieder von Paris nach Rom zurückkehrten und die
Verhandlungen in Paris abgeschlossen wurden. (g. R.)

Vom Papst.

o Zürich, 9. Okt. (Privatteil.) Wie die „Neuen Zürch.
Nachr.“ von privater Seite erfahren, werde der Papst alles
aufzubieten, damit keine Ufage erfolge. In päp-
stlichen Kreisen bestätigt man, daß das Friedens-
angebot für den Papst eine Handhabe sei, um eine noch
ungeklärtere, wenn auch diskrete Allianz zu entfalten
(g. R.)

Der U-Boot-Krieg als Kampfmittel

o Basel, 9. Okt. (Privatteil.) Der „Basler Anzeiger“ schreibt
heute: Zur See geht der U-Bootkrieg weiter. Es hat heute keinen
Zweck mehr, sich zu fragen, ob die Mittelmächte ohne seine Verhinder-
lung sich die Gegerwartung der Union hätten von Halle halten können.
So wie die Dinge nun einmal liegen, können die Mittelmächte nun
erst recht seiner nicht entbehren, denn er ist noch das letzte Mittel,
die Ueberseetransporte der Entente wenigstens einermagen zu ho-
dröhen. So kann es die Fügung der Geschicke vielleicht mit sich bring-
en, daß die neue deutsche Regierung, deren Mitglieder sich in der
Hauptfrage aus Männern zusammensetzen, die gegen die Verhinderung
des U-Bootkrieges waren, sich heute wohl oder übel noch für seine
Verhinderung werden einsetzen müssen, wenn die neuen Friedens-
schritte, wie das leider den Anschein hat, wiederum zu keinem Ziele
führen. (g. R.)

Aus dem neuen Rußland.

Der Breit-Ditowfzer Vertrag.

o Bern, 9. Okt. (Privatteil.) Laut „Bund“ meldet „Havas“
aus Paris: Nach einem Rediogramm hat die Bolschewiki-
regierung mit großer Mehrheit sich gegen eine Kündigung des
Breit-Ditowfzer Vertrags ausgesprochen. (g. R.)

Fortschritte der Bolschewiki.

o Bern, 9. Okt. (Privatteil.) Die Berner Sowjet-Agentur mel-
det: Die Bolschewiki machten neue große Fortschritte. Nach äußerst
hartnäckigem Kampfe nahmen sie Wsim, in der Richtung Fern ge-
legen. In Richtung Samara ist Esran und damit die wichtige
Wolgabrücke in die Hände der Roten Armee gefallen. Die Stadt
ist von den Sowjettruppen besetzt; Samaras Einnahme steht be-
vor. (g. R.)

Samara von den Bolschewiki genommen.

11 Moskau, 9. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung der Russisch.
Telegr.-Agentur. Am 7. Oktober, 8 Uhr abends, wurde Samara
von unseren tapferen Truppen eingenommen. Es wurden mit
Tadel von der Bevölkerung begrüßt. Nach vor Einnahme der Stadt
hielten sich die Arbeiter gegen die Tscheko-Sowjaten
erhöhen. Die Siegesbeute, die unseren Truppen in die
Hände geriet, ist ungeheuer und läßt sich im Augenblick auch nicht
annähernd überblicken. Damit ist auch der letzte Schlüsselpunkt
der Gegenrevolution unter den wichtigsten Schlägen der rus-
sischen Armee gefallen. Jetzt ist das ganze Wolga-Gebiet
in unserer Hand, jetzt werden wir für das junge Sowjetrußland
das so nötige Brot erhalten. Dieser Sieg gibt neuen Mut im
Kampf für die Ideale des Bolschewismus.

Die finnische Königswahl.

11 Helsingfors, 9. Okt. Es verlautet, daß die Re-
gierung dem Landtag ein Schreiben vorlegen werde, worin
sie den Landtag auffordert, unmittelbar zur Königswahl
zu schreiten. Die Königswahl würde demnach Mittwoch
finden. Dieser Beschluß dürfte als das Ergebnis von Beratungen
anzusehen sein, die zwischen der Regierung und den Parteifüh-
rern gepflogen worden sind. (Nordb. Allgem.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der Brand Douais.

M.B. Berlin, 8. Okt. Die Stadt Douai brennt als Folge der unausgesetzten englischen Beschichtung. Die Tatsache, daß die Engländer Douai mit schweren und schwersten Kalibern beschließen, wurde deutscherseits bereits seit Wochen gemeldet. Die Unterstellung, daß die Deutschen eine von ihnen noch besetzte Stadt selbst anzündeten, ist zu unfruchtbar, um widerlegt zu werden.

Sonstige Meldungen.

M.B. Berlin, 8. Okt. (Amtlich.) Die Amsterdamer Meldung des „Journal des Nouvelles“, wonach die Deutschen Feuer an die Städte Roulers, Thourout, Ardoy und Visservelde legten, entbehrt jeglicher Unterlage.

Deutschland und der Krieg.

Aus dem Bundesrat.

M.B. Berlin, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Der Bundesrat nahm den Entwurf des Gesetzes zur Abänderung der Reichsverfassung und des Gesetzes betreffend Stellvertretung des Reichskanzlers vom 17. März 1878 an.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Zur inneren Lage in der Moravie.

L.U. Budapest, 9. Okt. Die Stimmung in den politischen Kreisen Ungarns drängt immer mehr zur Erklärung der politischen Unabhängigkeit Ungarns von Oesterreich. Die ungarischen Parteien trachten beinahe ausnahmslos nach der Personalunion zwischen Oesterreich und Ungarn, die dem Kaiser von Oesterreich-Ungarn zwar die ungarische Krone als König von Ungarn läßt, sonst aber eine völlige Trennung der beiden Reichshälften erstrebt. Sowohl Graf Julius Andrássy, wie Graf Tisza haben sich in diesem Sinne ausgesprochen, daß Ungarns Stellung unbedingt gestärkt aus dem Kriege hervorgehen müsse. (Vorwärts.)

Frankreich und der Krieg.

Ver schlimmerung im Befinden Caillaux.

M.B. Berlin, 9. Okt. Eine Genfer Depesche des „Berl. Tagbl.“ besagt: Wie aus Paris berichtet wird, ist im Befinden Caillaux eine Verschlimmerung eingetreten. Er wurde vom Gefängnisarzt sorgfältig untersucht.

Renaudels Kritik an der Regierung Frankreichs.

M.B. Genf, 9. Okt. Renaudel schreibt in der „Humanité“, es sei bedauerlich, daß Wilson derart zum großen Schiedsrichter der Welt gemacht wird, und Frankreich als die alte traditionelle Demokratie von seinem Range abgesetzt wird. Ohne Zweifel sei das die Absicht der Zentralmächte gewesen, aber die jetzige und die früheren Regierungen in Frankreich haben durch ihren Mangel an Kühnheit und weiten Blick dieser Absicht Vorzug geleistet. (Voss. Ztg.)

England und der Krieg.

M.B. Rotterdam, 8. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß der leinertzeit gemahregelte Generalmajor Maurice, der bisher die militärischen Ueberführungen in der „Daily Chronicle“ schrieb, infolge Verkaufs des Blattes zur „Daily News“ übergegangen ist.

Die neue englische Kriegsanleihe.

M.B. London, 8. Okt. (Reuter.) Ein großer Werbebesuch für die neue Kriegsanleihe zur Aufbringung von 1000 Millionen Pfund wird am Montag im ganzen Lande beginnen. Ansehend bedarf es für die neue britische Kriegsanleihe starker Stimulanz. Wie die englischen Blätter melden, wird die Anleihekampagne am Montag mittags mit gleichzeitigen Abschnen sämtlicher Flugzeugabwehrgeschütze beginnen. Weitere sensationelle Maßnahmen sind Umlage von 8 großen Kanonen durch alle Vorstädte Londons während der ganzen Woche, sowie die Umwandlung des Trafalgar Squares in ein durch Geschütze gesichertes französisches Dorf. Die sechs höchsten Anleihezeichner erhalten eine 60 Zentimeter hohe Granate als Prämie.

Die Kohlennot.

M.B. Berlin, 7. Okt. Ein Londoner Brief des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ weist auf die große Kohlennot hin, der England in diesem Winter entgegensteht. Die Oppositionsblätter fallen Lord George besonders heftig wegen seiner nicht durchdachten und wenig sorgfältigen Registrierungsmethode an, die nur Mannschaften für die Beifront zur Verfügung stellte und die Arbeitskräfte aus den Kohlenruben nahm, jedoch England seinem schwersten Winter entgegengibt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

8 Karlsruhe, 9. Okt. Ein Hans Thomaheim wird in den Bergen Schöfens und zwar in Adelsbach bei Bad Salzbrunn im Wendenburger Bergland errichtet werden. Es ist das von der Claus-Rohs-Stiftung vorgesehene erste Deutsche Erholungsheim für kriegsbeschädigte Dichter, Maler, Bildhauer, Musiker und Bühnenspieler. Die Lage des neuen Heims ist landschaftlich wunderbar.

8 Karlsruhe, 8. Okt. Bei Kirchenkonzerten in Hauptquartier einer Armee wurden dem Gefreiten Amorbacher (Variation) die Kompositionen „Himmel spend' uns deinen Segen“ und „Erhöhung“ unseres heimlichen Komponisten, Musikdirektor Thiede, mit Erfolg gesungen. Wie aus dem Felde geschrieben wird, haben diese Kompositionen sehr von der Heimat großen Anklang gefunden.

8 Baden-Baden, 8. Okt. In diesem Kurhaus fand ein Sonderskonzert mit verklärtem Orchester unter Leitung des Sächsischen Kapellmeisters Paul Heim statt, in welchem von dem in München ankommigen, bisher noch nicht in der Öffentlichkeit getretenen Komponisten Dr. Franz Dammert ein Zyklus von 5 Orchesterliedern als Op. 1 aus dem Manuskript zur Aufführung gelangte. Die von Dr. Dammert als Regimentskapellmeister im Felde geleiteten Orchester bilden eine persönliche Note, wegen von seinem musikalischen Empfinden und lassen in der den Text wirksam illustrierenden Orchestrierung bereits eine große Reife erkennen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die Werke fanden in der Strahburger Musik Agnes Hermann eine feinsinnige und ausgezeichnete Interpretin, die Sängerin erntete mit ihrer, von bestrahlender Wärme des Tones erfüllten, weichen dunklen, in allen Lagen ausgeprägten Stimme von dem seit ausverkauften Hause reichen und wohlverdienten Beifall.

Groß. Hoftheater im Konzerthaus.

8. Karlsruhe, 9. Okt. Jollers „Oberkeiser“ ist wie auch sein „Bogehändler“ eine der „nachlässlichen“ Operetten, und neben der Freude am Humor und Gemüt dieser beiden Werke hat sich beim Anhören immer erneute Bewunderung ein für die Gestaltungskraft, mit der der einstige Wiener Ministerialdirektor und zeitgenössische Mäzenat seine Szenen, und namentlich die Final-Ensembles, aufzubauen wußte. Jollers Wiener Herz hält sich innerhalb der Grenzen, hinter denen jene Sentimentalität beginnt, die

Badische Chronik.

- Röttelshausen b. Tauberhofsheim, 9. Okt. Bei einem Einbruch in die Wirtschaft „zur Rose“ wurde einem Gast 20 000 Mark bestehend in Einlaufscheinen gestohlen.

8 Hohenheim a. d. T., 9. Okt. Im 75. Lebensjahre ist hier Pfarrer Stephan Engel gestorben.

8 Hohenheim, 8. Okt. In den Leopoldskafenen wurde das Ungeziefer durch Vergiftung vertrieben. Es wurden in allen Räumen Böttchen mit Gaskösten aufgestellt, die Fenster geschlossen, und darauf ließ man die Gase ausströmen. Die Angehörigen des Arbeitskommandos, die die Böttchen vornehmen, waren mit Gasmasken und Sauerstoffbehältern ausgerüstet. Man ließ das Gas 12 Stunden lang einwirken, dann zeigte sich, daß alles Ungeziefer vom Floh bis zur Ratte vernichtet war. Als man die Gase wieder abziehen ließ, waren die Wohnungen der Umgebung geräumt. Spähen und Lauben, die in die Nähe der Gaszone kamen, fanden den Tod.

8 Offenburg, 8. Okt. Eine öffentliche Versammlung, die von Männern und Frauen aller Stände, Parteien und Bekenntnisse besucht war, hat folgende Entschlüsse angenommen: „Offenburgs Männer und Frauen geloben in erster Stunde erneut unerschütterliches Festhalten an der guten Sache unseres deutschen Volkes und Reiches. Je brüderlicher der Vernichtungswille unserer Feinde zum Ausdruck kommt, umso geschlossener stellt sich das ganze deutsche Volk ihm entgegen. Im Hinblick auf das hohe Ziel soll in dieser Hinsicht alles, was uns eina trennt, zurücktreten und gelassen darstehen, was uns alle eint. Wir wollen ausstehen auch in der Heimat, getragen von zuverlässigen Vertrauen auf Deutschlands Kraft und seine gerechte Sache. Einen Eroberungskrieg haben wir nicht gewollt, aber die Heimat soll verteidigt werden bis zum letzten Hauch.“

8 Freiburg, 9. Okt. Der Mitgliederstand des Bad. Bauernvereins hat die Zahl 83 000 erreicht.

8 Neustadt i. Schw., 9. Okt. Die spanische Krankheit ist hier stark verbreitet. Der hier erscheinende „Hochwächter“ teilt seinen Lesern mit, daß infolge Erkrankung des Personals an der Grippe vom Montag ab bis auf weiteres keine Zeitung erscheinen kann.

8 Bad. Bärheim, 8. Okt. Der Hausvater der Arbeiterkolonie Antenberg, Lubw. Bernig, der 23½ Jahre der Arbeiterkolonie Antenberg vorstand, hat dieses Amt niedergelegt und sich nach Laub ins Privatleben zurückgezogen, nachdem er seinen Nachfolger, Landwirt Gustav Dör, von Dühren bei Eppingen, in seine Stelle eingeführt hatte.

8 Konstanz, 9. Okt. Angesichts der in Aussicht stehenden Milchknappheit in der Schweiz wird dort am 1. November föderliche Nationalisierung der Milch in Kraft treten.

Die Universität Freiburg an den Reichskanzler.

M.B. Freiburg (Breisgau), 9. Okt. Die Universität Freiburg hat dem Prinzen Max von Baden, der in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts hier immatrikuliert war, anlässlich seiner Ernennung zum Reichskanzler folgendes Telegramm gesandt: „Die Universität Freiburg im Breisgau begrüßt verehrungsvoll ihren ehemaligen Kommilitonen bei der Übernahme des höchsten Reichsamtes. Möge Ihre Tätigkeit dem Vaterlande reichen Segen bringen. Prorektor Fink.“

Serbische Berichte.

8 Aus dem Kinjal, 8. Okt. Wie es um die festgesetzten Höchstpreise für den diesjährigen Wein steht, bezug, wie die meisten gehalten werden, geht aus einem Bericht hervor, der aus einem kleinen Weinort im Kinjal stammt. In dem Schreiben, das an einen Wirt gerichtet ist, heißt es: Der „Neue“ kostet, bezug, es wird verlangt und geboten 400 Mark für den Hektoliter und 80 Mark für die Steuer. Der „Neue“ mündet, wie es die Trauben versprechen, voll und ist. Das laure Gesicht kommt dann erst beim Zahlen! Landan (Witz), 9. Okt. Der Herbst ist schon seit mehreren Tagen im Gange; alles ist emsig am Werk von früh bis spät abends. Quantität recht befriedigend. Die Nacht (140 Frier) löst 70 Mark.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 9. Oktober.

8 Amtliche Nachrichten. Die Justizkanzlei August Häufig beim Amtsgericht Radolfzell wurden zum Notariat Joll L. B. und Karl Heilig beim Notariat Bretten zum Notariat Engel bestellt. Außerordentlich Fritz Eigenlohe in Karlsruhe wurde zum Bankrotter ernannt. Eisenbahnsekretär Friedrich Hoppp in Lauda wurde nach Karlsruhe und Eisenbahnsekretär Alfred Meier in Neustadt nach Offenburg versetzt.

8 Die Note-Kreuz-Medaille 2. Klasse wurde Prof. Dr. Parzich in Freiburg verliehen. Die Note-Kreuz-Medaille 3. Klasse wurde verliehen: Oberkreiskanzler Georg Nea Göh in Waldshut, Hofgardenchef Leopold Geibener in Karlsruhe, Kaufmann Wilhelm Pfahl in Röttelshausen, prakt. Arzt Medizinalrat Dr. Karl Zimmermann in Hohenheim, Frau Geh. Oberregierungsrat Ehe Frau in Karlsruhe, Generaloberin Elisabeth Ferdinanda Federle in Freiburg, Frau Stadtschulrat Anna Heilig in Freiburg, Frau Oberbürgermeisterin Margarete Walz in Heidelberg und Frau Staatsrat Emma Jüdel in Karlsruhe, ferner prakt. Arzt Dr. Theodor Bräuer in Endingen, Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Rudolf Compler in Rastatt, Maschinenarbeiter Heinrich Franzjohann in Karlsruhe, Stadtmann Hermann Glöckner in Freiburg, Maschinenarbeiter Franz Böhmgen in Karlsruhe, Fürstlich-Fürstlichbergischer Kabinettsekretär Karl Wäch in Donaueschingen, Frau Major Johanna von Landwirth, Witwe, in Gallingen, Frau Major Georgine von Naufusius, Witwe

8 haterhin in der Operette leider das Später zu schwingen begann, und sein Humor wird dort vollends geradezu satirisch, wo er Karikaturen von Bülowen auf die Bühne stellt.

8 Das erfreuliche Werk hat im Konzerthaus eine in ihren Umrisen auch recht erfreuliche Weisung gefunden, zumal hinsichtlich eines Notizen Zusammenfassens (Regie: Herr Norden) kaum ein Wunsch offen blieb, und das Orchester unter Bühlers Leitung durchaus gutes leistete. Außer Schwerds stimmvollem Majorschubern verdienen in erster Linie Marie Genier und Herr Norden als Ehepaar und Anerkennung, die beide auch rein geistlich besser besungen waren, als man es gemeinhin bei den „Lomischen Allen“ der Operettenbühnen anzutreffen gewohnt ist. Herr Genier spielte namentlich die Szene mit dem Oberkeiser im zweiten Akt sehr witzig, und Herr Norden, der jetzt mit Recht mehr den Sprechgesang kultiviert, traf gleich für sein Auftritts-Couplet (mit Chor) den rechten Ton.

8 Am übrigen galt der Satz „man kann nicht immer wie man will“, und wenn sich die Annehmbarkeit der Wiedergabe auf die Umrisse beschränkt, so liegt das in einigen Rechenbeispielen begründet, die im Interesse der Sache hätten vermieden werden müssen. Kein vernünftiger Mensch wird für eine Operetten-Spiel-Partie einen Stimmführer fordern, aber man muß erwarten, daß jeder, der auf der Bühne steht, auch über die erste Partietreue hinaus das wenigstens vernommen wird. Da haperte es gestern nun gewaltig, besonders da es einen Grad von Heiterkeit gibt, demgegenüber man doch zögerndes Publikum aus Billigkeitgründen keine Nachhilfe mehr verlangen darf. Wenn sich Herr Laichinger daran gemöhnen könnte, statt Tönen die Klänge zu singen, und man für das Spielchen und das Souveränität annehmbarere Kräfte besorge, die die Spielzeit draußen durch ein distanzierendes Drauflos-Engagement ganz verpflückt ist, wäre dem „Oberkeiser“ über jener starke Erfolg beschieden worden, den das Werk und seine fleißige Einübung verdient haben. So aber blieb es bei einer feindselig freundlichen Aufnahme.

8 Karlsruhe, 9. Okt. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Frau Leiser-Kottler wird am Freitag, den 11. d. Mis., die Donna Anna in „Don Juan“ singen. Am 5. d. Mis. war sie nicht durch Gesundheitsverhältnisse, sondern durch ein Aufstreben hier verhindert. In der am Donnerstag, den 10. Oktober, stattfindenden

in Karlsruhe, und Oberin Schwester Maria Severina Siemmer in Heuberg.

8 Errichtung eines städtischen Wohnungsamtes. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. ein städtisches Wohnungsamt errichtet werde und 2. zur Verwirklichung der persönlichen und sachlichen Kosten des Wohnungsamtes aus Wirtschaftsmitteln des laufenden Jahres bis zu 6000 Mark angewendet werden. — Diefem neuen städtischen Wohnungsamt soll als wichtigste Aufgabe der Betrieb eines öffentlichen, unentgeltlichen Wohnungsamtes übertragen werden. Das städtische Wohnungsamt soll vorläufig, solange der Betrieb des Wohnungsamtes keine Hauptaufgabe bildet, mit dem städtischen Arbeitsamt verbunden bleiben. Für später ist seine Vereinigung mit der städtischen Bau- und Wohnungsaufsichtsbehörde in Aussicht genommen. Der richtige Zeitpunkt für diese Veränderung wird dann gekommen sein, wenn auch in den Städten mit staatlicher Verwaltung der Ortspolizei, wie die heftigsten Städte bei der Groß. Regierung beantragt haben, die Bau- und Wohnungsämter auf die Städte übertragen sein wird. Dem städtischen Wohnungsamt wird dann naturgemäß als weitere Aufgabe die Ausbildung der Wohnungsaufsicht und Wohnungspolitik anfallen, die jetzt noch in den Händen der städtischen Verwaltung liegt. Die Verwaltung und Unterhaltung des Wohnungsamtes soll der zum Stadtrat eingeleitete Wohnungsausschuß aufzubauen sein, dem außer dem Oberbürgermeister oder seinem Stellvertreter als Vorsitzendem, Vertreter aus den Kreisen der Vermieter, Mieter, Gewerbetreibenden, Anwohner und sonstigen Interessenten, sowie der Vorstand des Wohnungsamtes als Mitglied angehören.

8 Mietminderungsamt. Die Vermittlung des städtischen Mietminderungsamtes sind abgeändert und teilweise ausgedehnt worden. Sie wurden im Ansehung der heutigen Mietminderungsamt durch einen # Was die Stunde forbert. Wer mitspricht und durch Mienen die Stimmung herabmindert, der wisse, daß er des Feindes Wert begünstigt. Gedungene Kreaturen und Mietlinge laßt er aus, die das Gift des Zweifels in unsere Seelen träufeln lassen; sie wollen uns das Beste nehmen: den berechtigten und freudigen Glauben an den Sieg unserer Waffen, sie wollen den kranken Willen zum Durchhalten schwächen und durch dazwischen vorabgedachte Bedenken, durch aus dem Leeren aufgeblasene Gerüchte uns müde machen. Muth und Hoffnung bezeichnet der Dichter mit Recht als zwei der höchsten Tugenden der Menschheit. Die heimliche Furcht, die überall Geheizen wittert, die angriech und verzagt macht. Die trügerische Hoffnung, die uns ein eingebildetes Ziel vorhält, uns Dinge, die nicht nachkommen, heißt, statt dem Gebot der Stunde zu folgen, unbeteiligt zu beobachten in der treuen Erfüllung der Pflicht, die jeder Tag uns auferlegt. Seht nicht nach rechts und links, leht nicht den halblösen Gerüchten Euer Ohr und laßt nicht ab, ungeduldeten Mutes und mit gesammelter Entschlossenheit mitzuarbeiten an dem Werke, zu dem Euer Vaterland Eure Kraft fordert. Bedenkt, daß ihr nicht nur Selbstverantwortliche seid, sondern auch Mitverantwortliche. Unsere Soldaten an der Front erwarten, daß der Ring der Heimatfront ebenso ebern und aushalten, ebenso stark und widerstandsfähig sei, wie ihre Front da draußen, die alle Anstrengung des Feindes nicht zu erschüttern vermag. Und wenn Keimmut und Verzagen auch zu beschleichen und angunamden drohen, dann beherrscht als Säusmittel ein Wort, das alten Aris. Es ist ein Mittel, aber es hilft und oft hat es der arde König in seinem Kampf gegen mächtige Feinde erprobt und gerade in der schwierigsten Zeit seines Lebens nicht er seinen den hat: „Macht es wie ich, der ich meiner Seele Stochschläge webe, auf daß sie geduldig und still werde.“

8 Fußballsport. Die Spiele des vergangenen Sonntag brachten Ueberfahrungen. Der K. F. B. unterlag gegen die vorzügliche Mannschaft des F. C. Mühlburg mit 5 zu 0. Loren. B. f. B. Karlsruhe brachte gegen die Kriegsmannschaft Durlach-Geislingen nur 3 zu 3 heraus; beim Spiel der 2. Mannschaften siegte K. f. B. mit 4 zu 2. In Durlach spielten Konordia und Frankonia Karlsruhe unentschieden, 2:2, während in Beiertheim der K. B. Beiertheim auch sein 3. Treffen gegen Phönix Karlsruhe mit 2 zu 0 Loren verlor.

8 Vorträge von Dr. Rudolf Roemede. Die Einzeichnungen zu dem Vortragszyklus von Dr. Rolf Roemede waren bis jetzt sehr reich; deshalb wird der geplante Zyklus stattfinden. Es sei hier gemeldet, daß die Viste, die in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. Ecke Waldstr. aufsteht, am 15. Oktober geschlossen wird. Von genanntem Tage an können dann die Abonnements eingeleitet werden.

Fremdliches.

M.B. Stockholm, 9. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung von Svenska Telegram-Bureau. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in der vorigen Woche getöteten und vermißten Personen, beträgt nach den bisherigen Feststellungen 38.

Ein großer Diebstahl im Berliner Hauptpostamt.

8 Berlin, 8. Okt. In der Nacht vom 24. zum 25. September ist im Berliner Hauptpostamt ein Postwerkzeug gestohlen worden. Wie die Berliner Oberpostdirektion jetzt bekannt gibt, hatte der Inhalt des Postwerkzeuges einen Wert von 70 Millionen Mark, bestand jedoch in der Hauptsache aus unversicherten Reichsschatzanweisungen, mit denen die Diebe kaum werden etwas anfangen können, da die Nummern der Anweisungen sämtlich bekannt und bereits veröffentlicht sind. (N. B. Z.)

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station).

8. Oktober 2½ mittags 9,9 Grad; 9½ abends 7,8 Grad; 9. Okt. 7½ vorm. 7,4 Grad; Höchste am 8. Okt. 17,6 Grad; tiefste in der folgenden Nacht 5,8 Grad; Niederschlag gemessen am 9. Oktober 7½ vorm. 5,3 mm.

8 Erstaufführung „Göhendienst“ von Friedrich Bedrecht sind außer Herrn Schönfeld und Frau Emma in den Hauptrollen besetzt: die Herren Bürker, Goll, Gemmede, Höder, Palsen, die Damen: Hofm und Wz. Inszenierung Dr. Rolf Roemede.

Der Tanischreden.

M.B. Berlin, 8. Okt. Eine Episode von der Front, wie sie sich Tag für Tag in unangenehmen Abschnitten wiederholt: Geistesstand eines Regiments, umhüllt von den waldigen Klappen der Argonnen. Der Morgen fröhlich herauf, Ordnungen stampfen in Dauerflüssen die Nachmittage aus den Gießern. Um überlasteten Telefonen müht sich der Adjutant, Arbeit über die Lage vorn zu verdrängen. Es liegt etwas in der Luft, trotz des mäßigen Artilleriefeuers während der Nacht. Es spannt die Nerven aufs äußerste an; es läßt den Kommandeur nicht ruhen. Gewissheit zu haben über jenes dumpf sich Vorbereitende, treibt ihn aus dem Unterland.

8 Auf den Höhen in breiten Schwaden liegt der Nebel auf den Feldern. Auf dem Hügel links wachsen die Gießel plöglich baumhaft empor. Rindungsfeuer blüht auf jener Anhöhe, die die Mitte fällt zwischen Geistesstand und dem vom Feind gehaltenen Hügel. Niemand begreift zuerst den Sinn dieser frühen Abschlüsse, denn es ist kein Zweifel, mehr, daß das Tanischgespräch feuert. Nach allen Richtungen wenden sich die Augen. Der Nebel gibt die Sicht nur schwer frei. Kläglich, wie aus dem Boden gewachsen, fauchen aus der Wälder in langer Linie die schwarzen Kolosse heran.

8 Durchs Glas lassen sie sich zählen: 12, 15, 16, 19 Tanks, eine unheimliche Anzahl, die das Blut mit Eis beschlägt. Die Spannung, die die Unwehre Herr der Lage... bringt das Blut wieder in Wallung. Das Uebergeschick stellt wie befehlen. Die ersten Schüsse liegen zu kurz, Fieberhaft werden Gläser gezogen und in die Augen gepreßt. Der dritte Tank von links koppt. Ein glatter Kolostreifer, Schuß auf Schuß rollt und räumt auf. Schon muß der 4. Tank sich strecken. Eine zweite Batterie greift ein. Stiefelmannen verteilen den Nebel. In kurzen Abständen liegen 8 Kolosse zusammenschließen im Kraut. Gedacht durch die struppigen Gebüße macht der Rest kehrt. Das Tanischgespräch, so überraschend es erschien, so schnell ist es vertrieben. Von den 19 abgesagten aufgeführten amerikanischen Sturmwagen verdrängen 8 Kolosse formlose Gerippe in der aufgebenden Sonne. Ein gutes Ding für ein Schicksal!



Statt besonderer Mitteilung.

Am 27. September 1918 fiel unser

Guido

als Leutnant im Husaren-Regiment 9 u. Inhaber des Eis. Kreuzes I. Kl. pp.

20 Jahre alt, in den Großenkämpfen im Westen. Alle, die unsern Sohn gekannt haben, können ermessen, was wir verloren haben. Er hat uns stets nur Freude gemacht. Er war unser Stolz, unser ganzes Glück und unsere Hoffnung.

Oberst v. Bresler Kommandeur 10. Landw.-Brigade, Eilfriede v. Bresler, geb. Miketta.

Bühl i. Baden, Haus Bergfrieden, den 8. Oktober 1918.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/10 Uhr ist mein guter Mann, unser lieber, treubesorgter Vater und Schwiegervater

Postsekretär

Heinrich Maier

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 62 Jahren, sanft entschlafen.

Um stilles Beileid bittet

Im Namen der Trauernden:

Frau Postsekretär Maier Wwe., geb. Gerber,

Neckarbischofsheim, den 8. Oktober 1918.

Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Okt., nachmittags 3 Uhr, statt.

Peiz-Reparaturen

aller Art, auch Neuanfertigung, werden billigst von sachkundiger Hand ausgeführt, auch können hierzu alte Zutaten verwendet werden.

P. Allgeier

Durlacherallee 25, I, Haltest. d. Elektr. Georg-Friedrichstr. Telefon 1951. 10587

Mein Zahn-Atelier

ist wieder vorübergehend geöffnet.

Heinr. Britsch, Dentist

Amalienstraße 17 III, Ecke Karlstraße.

Harfen

Künstler-Instrumentverkauf preiswert Odeon-Musikhaus, Karlsruhe, Kaiserstraße 175, Telefon 389. 11887

Taschenuhren

wenn auch reparaturbedürftig, werden stets angekauft in 10% Diskont. Ein- und Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 57.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief nach fast zwei-jährigem Leiden unser guter treubesorgter Gatte und Vater

Franz Anton Wottle

Polizei-Wachtmeister a. D.

im vollendeten 67. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1918.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Lydia Wottle, geb. Müller

und Tochter Karola.

Beerdigung: Donnerstag nachmittags 4 Uhr. 12018

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter

Alma von Koeding

für die zahlreichen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn Stadtpfarrer Weldemeyer für die tröstlichen Worte sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Familie Oscar von Koeding.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1918.

Zutter Schneid-Maschine.

mit Handbetrieb, sehr gut erhalten, zu verkaufen wegen Anschaffung einer elektrischen.

Kleinert, Sulzb. Weinst. 21.

1 eich. Geschäftsschreibstisch, amerik. Drehstuhl, eich. Schreibmaschinentisch, halbhohes Stufenleiter, ein Vierfeldig-Apparat m. Wachspapier, eich. Paneelbrett, 1 eich. Waldgastell, 1 Laute zu verkaufen. Schöne Küchenrichtung zu verkaufen. Jambetti, Kronenstr. 25, II. Verkaufst. 332017

Fast neues Plüsch-Sofa mit Sofakissen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen u. 332709 in der 'Bad. Presse'. 2.1

Katze Standuhr mit schöner Figur und schwarzem Marmorfuß preiswert abzugeben. Ansehen nach 3-4 U. 332889. Schreiber, Sulzb. Weinst. 74, 3. Stock. 10.

Zu verkaufen altzeitl. Decke, herliche Farben, Größe ca. 200x350. Angebote unter 332999 an die 'Badische Presse'.

Ca. 15 Wagen Preßstroh zu verkaufen. 4336a.3.1. Malzfabrik Poter, Rastatt.

Schöne Mandoline für 60 M zu verkaufen. Angebote unter 332998 an die 'Badische Presse'.

Große Partie Weinflaschen abzugeben. Hotel Grasse.

Elegant, weicher Straußfarn-Schulter-Kragen zu verkaufen oder umzutauschen, gegen kleinen Barbetrag. 332995. Herzengraben 7, III.

Ein prachtvolles, mittelgroßes Sofa zu verkaufen bei Hotel Grasse, Göttermeister, Dürmerstraße.

Zu verkaufen ein Schrank, Rattensänger. St. 103.

6 Wochen alte Hunde, H. Rasse, sehr wachsam, preiswert abzugeben, auch 1-jähr. Hunde, alle männl. 332768. Kähler, Georg-Friedrichstr. 8.

Widerrichter Kurzhaar, Rübe, im 4. Feld, ladellos vorliegend, nur wegen Nachdruck abzugeben. Preis 250 M. Angeb. mit 332902 an die 'Bad. Presse'. 2.1

Alteingesch. Jagdhund, Rübe, im 4. Feld, ladellos vorliegend, nur wegen Nachdruck abzugeben. Preis 250 M. Angeb. mit 332902 an die 'Bad. Presse'. 2.1

Widerrichter Kurzhaar, Rübe, im 4. Feld, ladellos vorliegend, nur wegen Nachdruck abzugeben. Preis 250 M. Angeb. mit 332902 an die 'Bad. Presse'. 2.1

Widerrichter Kurzhaar, Rübe, im 4. Feld, ladellos vorliegend, nur wegen Nachdruck abzugeben. Preis 250 M. Angeb. mit 332902 an die 'Bad. Presse'. 2.1

Widerrichter Kurzhaar, Rübe, im 4. Feld, ladellos vorliegend, nur wegen Nachdruck abzugeben. Preis 250 M. Angeb. mit 332902 an die 'Bad. Presse'. 2.1

Widerrichter Kurzhaar, Rübe, im 4. Feld, ladellos vorliegend, nur wegen Nachdruck abzugeben. Preis 250 M. Angeb. mit 332902 an die 'Bad. Presse'. 2.1

Heute früh entschlief nach langem Leiden meine herzengute, treubesorgte Mutter

Frau Margarethe Ernet

geb. Umbauer

im Alter von 60 Jahren, 332913

In tiefer Trauer: Senta Wolf.

Karlsruhe, 9. Oktober 1918.

Gölthestraße 12, part.

Beerdigung: Freitag nachmittags 4 Uhr.

Wohnhaus - Dittelsheim, schöne Lage, moderne Dreizimmer-Wohnungen, zu M. 87000 zu verkaufen. Miete M. 6000. 332884

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 6. d. M. unerwartet unser Aussenbeamter

Herr Wilhelm Jung

Ludwigshafen a. Rh.

Wir verlieren in ihm einen treuen, unermüdeten Mitarbeiter, dem durch seine großen Kenntnisse ein erheblicher Anteil am Erfolg unserer Sache gehört. Herr Jung wird jederzeit von uns in Ehren gehalten werden.

Gebrüder Röchling, Ludwigshafen a. Rh.

Abt. Elektrostahl. 4924a

Todes-Anzeige.

Freundes und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind

Wilhelm

heute nacht nach kurzem schweren Leiden zu sich zu nehmen.

Die trauernden Eltern:

Wilhelm Conrad und Frau Frieda geb. Wenner

nebst Kind Gertrud.

Karlsruhe, 9. Oktober 1918.

Karl-Wilhelmstr. 66, III.

Beerdigung: Freitag, den 11. Oktober, nachmittags 8 Uhr. 332892

Ziegenverkauf.

Es gelangen am Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. ds. Mts., jeweils vormittags 10-12 und nachmittags von 1/3-1/5 Uhr, im Stadt. Schlacht- und Viehhof reinrassige Schweizer Zuchtziegen durch die Landwirtschaftskammer zum Verkauf.

Wohnhaus in besserer Wohnlage, 3 Zimmer, mit sehr schönem Garten, im Stadt, zu verkaufen. 332886

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Gg. Heberle, Regensburg, Dittelsheim, 10 Zimmer, Garten, zu 62000 M. zu verkaufen. 332885

Geschäftsempfehlung.

Dem verehrten Publikum und meiner Kundschaft zur Kenntnis, dass ich mein

Herrn- und Damen-Preisengeschäft

Humboldtstr. 16, Ecke Essenweinstr.

wieder eröffnet habe. Mein erstes Bestreben wird sein, durch aufmerksame Bedienung mir die Zufriedenheit meiner werthen Kundschaft zu erwerben. Hochachtungsvoll 332926

Frau Siegfried Pezold Wwe.

Gemälde erster Meister

auch ganze Sammlung sowie ein größ. Perserteppich u. 2 Verbindungsstücke nur aus Privatbesitz zu kaufen gesucht.

Gest. Anerbieten ev. mit Photos, Größe, Motiv u. Preis, komme bei entsprechendem Angebot nach. Angebote unter M. V. 1155 an Rudolf Mosse, München. 4906a

Brillanten ... Perlen ... Smaragde

in Schmuckgegenständen oder ungefasst

kauft zum höchsten Werte

Heinrich Paar, Hofjuwelier, Karlsruhe

Kaiserstraße Nr. 78, am Marktplatz.

Oefen

aller Art billigst bei

J. Gillingen & Wormser, Herrnhuterstraße 7/9. 12056

Batterien

an Wiederverkäufer

hat grössere Posten abzugeben. 12012.2.1

E. Kuhnert & Co., Karlsruhe i. B.

Cartoffel-Reifen

schönen die Kartoffeln vor Fäulnis und Meimen und erhalten sie frisch bis zur neuen Ernte.

Inhalt ca. 6 Zentner. 4000 Stk. ab Fabr. Sodenheim

10

Max Krenz, Mannheim.

4420a.4.4. Abt.: Kisten- und Holzwaren-Fabrik.

Die Lehe.

Aerzliche Behandlung und Fatschige von Dr. H. Bergner. Dieses ist ein ausgezeichnetes Buch behandelt vollständig u. ausführlich das ganze Geschlechts- u. Liebesleben des Mann u. Weib. Mit zerlegbaren Modellen der männlichen u. weiblichen Körper, nebst 2000 Abbildungen. Bezug gegen Einsendung von M. 4.00, mit Postschekkonto Berlin Nr. 32478, oder Anweisung. Nachnahme (ins Feld um 20%) 39 M. 2. mehr

Verlagshaus Hermann Pöhl.

Berlin - Tempelhof, 9 M. 2177

Die Lehe.

Aerzliche Behandlung und Fatschige von Dr. H. Bergner. Dieses ist ein ausgezeichnetes Buch behandelt vollständig u. ausführlich das ganze Geschlechts- u. Liebesleben des Mann u. Weib. Mit zerlegbaren Modellen der männlichen u. weiblichen Körper, nebst 2000 Abbildungen. Bezug gegen Einsendung von M. 4.00, mit Postschekkonto Berlin Nr. 32478, oder Anweisung. Nachnahme (ins Feld um 20%) 39 M. 2. mehr

Verlagshaus Hermann Pöhl.

Berlin - Tempelhof, 9 M. 2177

Die Lehe.

Aerzliche Behandlung und Fatschige von Dr. H. Bergner. Dieses ist ein ausgezeichnetes Buch behandelt vollständig u. ausführlich das ganze Geschlechts- u. Liebesleben des Mann u. Weib. Mit zerlegbaren Modellen der männlichen u. weiblichen Körper, nebst 2000 Abbildungen. Bezug gegen Einsendung von M. 4.00, mit Postschekkonto Berlin Nr. 32478, oder Anweisung. Nachnahme (ins Feld um 20%) 39 M. 2. mehr

Verlagshaus Hermann Pöhl.

Berlin - Tempelhof, 9 M. 2177

Die Lehe.

Aerzliche Behandlung und Fatschige von Dr. H. Bergner. Dieses ist ein ausgezeichnetes Buch behandelt vollständig u. ausführlich das ganze Geschlechts- u. Liebesleben des Mann u. Weib. Mit zerlegbaren Modellen der männlichen u. weiblichen Körper, nebst 2000 Abbildungen. Bezug gegen Einsendung von M. 4.00, mit Postschekkonto Berlin Nr. 32478, oder Anweisung. Nachnahme (ins Feld um 20%) 39 M. 2. mehr

Verlagshaus Hermann Pöhl.

Berlin - Tempelhof, 9 M. 2177

Schmirgelpapier!

Bei der Herstellung von

Friedensware

abgefall. Stücke Schmirgelpapier in unregelmäßigen Größen (auch handgroße Stücke, runde Scheiben, Streifen u. s. w.) in allen Formungen. Rollen mit ca. 35 kg nur 80 M. Rollen mit ca. 15 kg nur 40 M. Paul Rupp, Reudensstraße 56

Ginoleum

Abfälle 4821a zu kaufen gesucht.

Kordlerwegung G. m. b. H. Frankfurt a. M. 10. 10. 1918

Reichgezeichnete

altersiml. Möbel, neue Teppiche u. s. w. Angebote u. Nr. 4927a an die 'Badische Presse'.

Sohlen-Nagel „Dreizack“

(feiner ausgebildeter Schuß) der Größe 4-4 (von 6 Welle abwärts) liefert gegen Kasse. 4966a

E.S. Janda, Elm a. S., Postfach 70.

Edellid

wirkungsvolles Mittel zur Hautreinigung u. gegen Kopfleiden. Flasche Mk. 1.00. Gr. Hofapotheke Kaiserstr. 201 u. Internat. Apotheke, Markt

Reizlos

Reizlos sind auch Samstags ein Tagelohn, das, demnach auf dem Wege der Karlsruher Gebirgs- u. Liebesleben des Mann u. Weib. Mit zerlegbaren Modellen der männlichen u. weiblichen Körper, nebst 2000 Abbildungen. Bezug gegen Einsendung von M. 4.00, mit Postschekkonto Berlin Nr. 32478, oder Anweisung. Nachnahme (ins Feld um 20%) 39 M. 2. mehr

Verlagshaus Hermann Pöhl.

Berlin - Tempelhof, 9 M. 2177

Reizlos

Reizlos sind auch Samstags ein Tagelohn, das, demnach auf dem Wege der Karlsruher Gebirgs- u. Liebesleben des Mann u. Weib. Mit zerlegbaren Modellen der männlichen u. weiblichen Körper, nebst 2000 Abbildungen. Bezug gegen Einsendung von M. 4.00, mit Postschekkonto Berlin Nr. 32478, oder Anweisung. Nachnahme (ins Feld um 20%) 39 M. 2. mehr

Verlagshaus Hermann Pöhl.

Berlin - Tempelhof, 9 M. 2177

Schwarzer Dackel

mit brauner Zeichnung auf Brust u. Stirn, ein Dackel, auf den Haupt- u. Vorderbeinen, verlaufende, gegen Belohnung abzugeben. Richardstr. 10, 10. 1918